

German Church School

Winternewsletter



Mensch werden ...

Seite 3

2025



Weihnachten heißt Mensch werden weil Gott Mensch wurde	3
Ein weiterer Meilenstein	4
Modernisierung des Lernens und Lehrens an der GCS	6
Meklit Tadesse: Vom Kampf zur Stärke	8
Stärkung durch inklusive Bildung	10
Augenuntersuchung für Kinder	13
Unsere neue Schulküche und die Ideen dahinter	14
Neue Toiletten – ein Aufruf zu Würde und Inklusion	16
German Christmas Charity Bazaar 2025	19

Foto auf der Titelseite: Zwei GCS Schülerinnen beim Äthiopischen Krippenspiel (Foto: Jürgen Klein).
Andere Fotos: Jürgen Klein (Seiten 5, 8, 9, 14, 15, 19, 21, 22), CMB (Seiten 7, 13), Ermias Gashu (Seite 11),
Merdokios Tolossa (3-D Images Seiten 16, 17, 18), Abraham Mendefro (Seiten 20, 21).





Weihnachten heißt Mensch werden weil Gott Mensch wurde

Bei Jesu Geburt geschah etwas Wunderbares: Gott wurde Immanuel, „Gott mit uns“, mit uns Menschen (Matthäus 1,23). Gott nahm menschliche Züge an. „Gott wird Mensch, wirklicher Mensch. Während wir uns bemühen, über unser Menschsein hinauszuwachsen, den Menschen hinter uns zu lassen, wird Gott Mensch und wir müssen erkennen, daß Gott will, daß auch wir Menschen, wirkliche Menschen, seien.“ (Dietrich Bonhoeffer, Ethik).

„**Mensch werden**“, so lautet daher der Titel dieses Newsletters. Es geht darum, von Gott zu lernen, ein Mensch zu werden, dem Menschen und der Umwelt ein Mensch zu werden, menschlich, human. Das, was uns im Tiefsten als Menschen ausmacht, zu werden. Eine göttliche Spur wiederzufinden, die in uns angelegt wurde.

Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren / und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren. Ach könnte nur dein Herz zu einer Krippe werden, Gott würde noch einmal ein Kind auf dieser Erden. Es sind diese vermeintlich schlichten Sätze von Angelus Silesius (Johannes Scheffler) die 1657 in seinem Buch „Cherubinischer Wandersmann“ veröffentlicht wurden, die mich immer wieder ansprechen, gerade in der Advents- und Weihnachtszeit. Von ihm stammen auch

die Zeilen: *Merk, in der stillen Nacht wird Gott, ein Kind, geboren, / und wiederum ersetzt, was Adam hat verloren.*

Wieviel Menschlichkeit haben wir verloren? Wieviel gilt es wieder-zu-gewinnen? Wo, und wie?

Gott möchte, dass wir eine Krippe werden für Menschen, die sich nach einem

Ort sehnen, wo Leben, sinnvolles, erfülltes Leben entstehen kann. Unsere Kirche und unsere Schule sind solche Orte. Gott setzt uns aber auch in Bewegung, dahin, wo solche Menschen auf der Suche sind oder schlicht einen Ort brauchen, an dem sich Leben entwickeln kann. Schon damals zog die heilige Familie – und mit ihr Gott – umher, um eine Unterkunft zu finden, und fand keine bis auf einen Stall. Für uns sind das unsere Kinder aus armen Familien. Sie werden zukünftig nicht mehr nur in unserer Nachbarschaft sein, sondern an den Rändern, an der Peripherie der Stadt, vertrieben von den Stadterneuerungsmaßnahmen in Addis (dem sog. Corridor Project).

Unsere Bemühungen werden sich darauf richten, zu sehen, wo und wie „unsere“ Kinder leben, für die unsere inklusive Schule gilt. Deswegen ist



Pastor Dr. Jürgen Klein



unsere Sozialarbeit so enorm wichtig, und wir wollen sie ausbauen. Der Newsletter folgt dieser Spur. Er berichtet von den Kindern und den Veränderungen in unserer Schule, wie z.B. die Aufnahme taubstummer Kinder und Lehrer, von Schulungen in Gebärdensprache und Braille. Er beschreibt unsere Kinder, unter ihnen Meklit, augenkranke Kinder, und unsere Bemühungen, ihnen Aussichten auf ein Leben als „wirkliche Menschen“ zu ermöglichen. Dazu gehören aber auch praktische Veränderungen wie die neue Schulküche und die Erneuerung der Toiletten- und

Waschräume, die wir noch inklusiver gestalten wollen.



In Allem aber wollen wir menschlicher werden, wie Gott es will, gerade den Schwachen und Bedürftigen gegenüber. In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich bei allen, die uns treu und „menschlich“ unterstützen, und wünschen Ihnen und Euch von Herzen

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2026!

Pastor Dr. Jürgen Klein

Ein weiterer Meilenstein

Herzliche Grüße an alle Pateneltern und Freunde der German Church School,

ein herausragendes Ereignis des Schuljahres und unserer Inklusionsinitiative ist die Einstellung eines Gehörlosenlehrers und einer Assistentin. Nicht nur, dass wir als Modellschule für Inklusion bekannt sind, dieser Status hat uns auch dabei geholfen, einen weiteren Schritt

in Richtung Inklusion hörgeschädigter Kinder zu machen. Obwohl wir bereits Kontakt zu hörgeschädigten bzw. gehörlosen Kindern hatten und einige Erfahrungen diesbezüglich an unserer Schule vorliegen, wurde uns bewusst, dass wir noch nicht dort angelangt sind, wo wir sein sollten. Ehrlich gesagt war die Anstellung der beiden neuen Mitarbeiter im Bereich Gehörlosen-pädagogik für uns als Schulleitung und Schulver-



waltung eine Art bahnbrechender Erfahrung, um es einmal vorsichtig auszudrücken.

Die Mitarbeit dieser beiden neuen Sonderpädagogen an der GCS ermöglichte es uns, zwei hörgeschädigte Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, in unsere Schule aufzunehmen. Tatsächlich ging es nicht darum, dass unsere Schule diesen Teil von Inklusion auch noch erfüllen wollte, sondern dieser Schritt bedeutet eine zusätzliche Bereicherung und einen wichtigen Fokus für Inklusion an unserer German Church School. Dies zeigt, dass es immer noch mehr Raum für Inklusion und Inklusivität gibt. Es bringt die Schule auch einen Schritt näher dahin, ihren Status als Modellschule für Inklusion zu behaupten und, dies ist völlig klar, es gibt noch viel zu tun.

Ein weiterer wichtiger und wirklich außerordentlicher Aspekt unserer Erfolge im laufenden Schuljahr war die Einstellung eines Vollzeitlehrers für Afan Oromo. Diese Sprache wurde in den Lehrplan aufgenommen, um die Vielfalt

und die weit verbreiteten Sprachen hier im Land zu fördern. Daher war es ein Muss, einen Vollzeitlehrer einzustellen. Dies hat wesentlich dazu beigebracht, den Unterricht und die Rezeption der Sprache zum Besseren hin zu verändern, da der neue Lehrer sich von Anfang an als kompetent erwies.



Gehörlosenlehrer Alehegn Shitahun und die Schülerin Mihret Mesfin

Afan Oromo ist die am weitesten verbreitete Sprache in unserem Land mit einer Bevölkerung, die die zahlenmäßig größte Volksgruppe in Äthiopien ausmacht. Damit wird deutlich, dass dies neben der Förderung von inklusivem Denken und gegenseitigem Verständnis auch signifikant dazu beiträgt, die langanhaltenden sozialen und politischen Spannungen abzubauen.

Eines der mit Spannung erwarteten Ereignisse zu Beginn des Schuljahres ist der offizielle Schuljahresbeginn, der mit verschiedenen Aktivitäten gefeiert wird. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung sind vor allem die Geschenke, die den neu aufgenommenen Kindern der ersten Klasse überreicht werden. Zu diesen Geschenken gehörten eine Schultasche, Schreibwaren wie Hefte, Stifte,



Bleistifte, Anspitzer, ein Federmäppchen und natürlich eine Schuluniform. Die Kosten dafür werden immer durch die Spende gedeckt, die wir vor jedem Schuljahr vom Braunschweiger Dom in Deutschland erhalten. Wir sind allen Pateneltern der Kinder und Freunden der GCS am Dom immer wieder sehr dankbar für ihre Großzügigkeit und ihre kontinuierliche Unterstützung.

Die Veranstaltung war beeindruckend, sowohl zahlenmäßig als auch in Bezug darauf, dass aus allen wichtigen Gremien und Gruppierungen Repräsentanten teilnahmen: Alle Eltern der Kinder der ersten Klasse, Mitglieder der GCS-Alumni (ehemalige Schüler der GCS), einige Mitglieder des GSECE-Vorstands und Mitglieder des Schulvorstands sowie der Leiter des Bezirksschulamtes, wodurch die GCS deutlich als ein Magnet für Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Positionen und Fähigkeiten zu erkennen ist.

Wir haben uns sehr gefreut, vom Leiter des Bezirksschulamtes zu hören, dass er und sein Amt bereit sind, die German Church School vollumfänglich zu unterstützen, damit sie ihre Arbeit als Modellschule für Inklusion fortsetzen und ausbauen und so weitere Schulen und Einrichtungen unterstützen kann.

Wie in der Vergangenheit möchten wir auch heute allen Pateneltern und Spendern, die unsere Arbeit weiterhin unterstützen, um Veränderungen im Leben und in der Entwicklung der Kinder an unserer German Church School zu bewirken, unseren herzlichsten Dank aussprechen:

**Wir wünschen Ihnen allen
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES
NEUES JAHR!**

Teklu Tafesse Barki
Director-GCS



Modernisierung des Lernens und Lehrens an der German Church School

Die German Church School ist landesweit Vorreiterin beim inklusivem Unterricht für Kinder mit Behinderungen.

Gehörlose bzw. gehörgeschädigte Kinder erhalten in unserem Land nicht genügend Bildungsmöglichkeiten. Sie vor allem sind es, die auf Grund ihrer Hör-

schädigung nicht die Bildungsmöglichkeiten erhalten wie nichtbehinderte gleichaltrige Kinder. Die German Church School bemüht sich seit mehreren Jahren darum, hörgeschädigte und gehörlose Schüler im Rahmen von inklusiver Bildung gemeinsam mit nichtbehinderten Gleichaltrigen zu unterrichten.



Daher wurden im laufenden Schuljahr ein gehörloser Sonderpädagoge und eine Assistentin eingestellt, um Gebärdensprache als zusätzliche Kommunikationssprache in der Schule einzuführen. Vor allem Lehrer werden geschult, um gehörlose bzw. hörgeschädigte Kinder unterrichten zu können. Dementsprechend wurden in einem ersten Durch-

„In allen Bereichen von Schule und der sie umgebenden Bildungsgemeinschaft stehen die Rechte des ganzen Kindes und aller Kinder auf Überleben, Schutz, Entwicklung und Teilhabe im Mittelpunkt. Das bedeutet, dass der Schwerpunkt auf einem Lernen liegt, das die Fähigkeiten der Kinder stärkt, durch den Erwerb von relevantem Wissen, nützli-



Gehörlosenlehrer, seine Assistentin und zwei taube Schüler*innen

gang Lehrende und Mitarbeitende in der Verwaltung in der Gebärdensprache unterrichtet.

Im neuen Schuljahr wurden zwei hörgeschädigte Kinder an der German Church School aufgenommen und sie lernen mit Hilfe der neuen in Sonderpädagogik ausgebildeten Mitarbeitenden. Wenn diese Kinder am regulären Unterricht teilnehmen, können sie dem Lernprozess ohne Probleme gemeinsam mit ihren Gleichaltrigen folgen

chen Kompetenzen und angemessenen Einstellungen zunehmend selbstständig zu handeln. Dieses Lernen schafft für Kinder Orte der Sicherheit und Geborgenheit sowie gesunde Interaktion und hilft ihnen, solche Orte für sich selbst und andere zu schaffen.“(Bernard, 1999)“

Um die German Church School besser an die Standards anzupassen, konnten unsere Lehrkräfte und Mitarbeitende der Schule durch verschiedene Fortbildun-

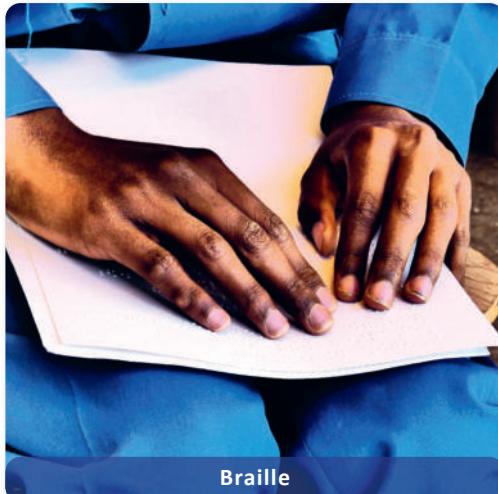


gen die unterschiedlichen Sichtweisen der Eltern der Schüler und der lokalen Gemeinschaft verstehen lernen, und durch Fortbildungen wurde die Schule auf dem neuesten Stand gehalten.

Lehrer wurden in Brailleschrift geschult, und blinde

Schüler können ohne Probleme gemeinsam mit ihren Mitschülern in regulären Klassen unterrichtet werden.

Die German Church School fördert Bewusstsein in der gesamten Schulgemeinschaft. Lehrer und weitere Verantwortliche beaufsichtigen und unterstützen die Schüler bei ihrer Ankunft in der Schule. Alle Schüler fühlen sich wohl und willkommen, als wären sie in

**Braille**

ihren Familien. Es gibt vermehrt positive soziale Interaktionen zwischen Schülern mit und ohne Behinderung, wodurch mehr Möglichkeiten entstehen, Freundschaften zu schließen und zu pflegen, ein Zugehörigkeitsgefühl zu ent-

wickeln und ein positives Selbstbild zu formen. Kinder mit Behinderungen profitieren von einem breiteren Zugang zu Spiel- und Lernaktivitäten.

Teshome
Assefa
Deputy Director



Meklit Tadesse: Vom Kampf zur Stärke

Die German Church School unterrichtet Kinder aus sehr armen Verhältnissen und nimmt Schüler auf, die zu Hause mit extremen Herausforderungen konfrontiert sind. Viele Kinder kommen aus Familien, die Schwierigkeiten haben, sich ausreichend zu ernähren, und für einige dieser Kinder sind das Brot und die Banane, die die Schule zum Frühstück bereitstellt, die einzige sichere

tägliche Mahlzeit. Einige Kinder können aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten in ihren Familien kein Mittagessen mitbringen. Meklit ist eine dieser Schülerinnen und erzählte uns folgende Geschichte:

„Ich lebe mit meiner Mutter und fünf Schwestern zusammen. Meine Mutter arbeitet als Tagelöhnerin und verdient



nur sehr wenig, was nicht ausreicht, um die täglichen Ausgaben unserer Familie zu decken. Wir lebten früher in einem sehr kleinen Haus, das nicht einmal groß genug war, damit wir alle nachts richtig schlafen konnten. Die schlechten Wohnverhältnisse und der Mangel an Essen machten mich unglücklich und ich sorgte mich mehr um die Zukunft, anstatt mich auf die Schule zu konzentrieren. Selbst der Kauf von Seife für die Körperpflege war schwierig.

Zur Schule konnte ich kein Mittagessen mitnehmen. Meine jüngeren Schwestern besuchen eine staatliche Schule und bekommen dort im Rahmen eines Schulspeisungsprogramms Frühstück und Mittagessen, sodass sie sich keine Sorgen machen müssen. Aber für mich war die Mittagspause sehr schwer. Ich habe mich immer an einem Ort versteckt, an den niemand kam, weil ich nicht wollte, dass die anderen Schüler sahen, dass ich nichts aß, während sie aßen. Ich schämte mich. Wenn alle mit dem Essen fertig waren, mischte ich mich unter sie und tat so, als hätte ich auch gegessen.



Sozialarbeiterin Rahel Mosisa und Meklit

Einige Lehrer bemerkten mein Problem und begannen, ihr Mittagessen mit mir zu teilen. Später verwiesen sie mich an die Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit besprach meine Situation mit mir und meiner Mutter. Wir erhielten Ratschläge und emotionale Unterstützung und meine Mutter wurde ermutigt, sich eine zusätzliche Arbeit zu suchen, um ihr Einkommen aufzubessern. Die Schul-

sozialarbeiter begannen auch, uns finanziell zu unterstützen, damit ich auch etwas zum Mittagessen in der Schule haben konnte.

Das veränderte unsere familiäre Situation. Ich begann mich wieder auf die Schule zu konzentrieren. Auch meine Mutter wurde innerlich wieder stärker und verwandelte ihre Schwierigkeiten in Hoffnung. Zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit begann sie, mit kleinen wechselnden Arbeiten auf der Straße ein klein wenig Geld zu verdienen. Das macht sie sehr glücklich. Meine ältere Schwester stand ebenfalls kurz davor, die Schule abzubrechen, um zu arbeiten und die Familie zu unterstützen, aber dank der Beratung durch die Schulsozialarbeit und die finanzielle Unterstützung



machte sie mit der Schule weiter und ist nun eine aktive Schülerin.

Letztendlich hat die Unterstützung, die ich erhalten habe, mein Leben und die Situation meiner Familie verändert. Ich bin jetzt konzentriert, selbstbewusst und kann ohne Sorgen lernen. Meine Mutter ist stärker, meine Schwester geht auch noch weiter zur Schule, und wir alle blicken hoffnungsvoll in die Zukunft. Ich bin wirklich dankbar für alles, was für uns getan wurde“.

Auch die Mutter ist dankbar, dass die Schule ihr Bestes tut, um sowohl den Schülern als auch den Eltern zu helfen, damit die Schule und die weitere Ausbildung nach dem Ende der Schule den wichtigen Stellenwert behalten können, der ihnen unbedingt zukommt.

Rahel Mosisa
Social worker



Stärkung durch inklusive Bildung

Die German Church School hat bedeutende Fortschritte bei der Unterstützung von Kindern mit Behinderung und der inklusiven Bildung und Erziehung erzielt. Unsere Maßnahmen und Förderprogramme umfassen die Schule bis zur Universität und das weitere sozialen Umfeld der Gemeinschaft. So tragen unsere Anstrengungen zur Förderung zu mehr Inklusion für alle in allen Feldern bei.

Umfassende Schulungsprogramme

Mit zusätzlichen Mitteln aus dem CBM-Budget starten wir transformative Initiativen, die darauf abzielen, Inklusion innerhalb unserer Gemeinschaft zu fördern. Unsere umfassenden Schulungsprogramme richten sich sowohl an Eltern von Kindern mit Behinderungen als auch an Eltern mit Kinder ohne Behinderungen. Der Fokus liegt dabei auf folgenden Punkten:

- **Bewusstsein für die Rechte von Menschen mit Behinderungen**
- **Bedeutung der inklusiven Bildung und Erziehung**

Unser Ansatz ist inklusiv und maßgeschneidert und geht auf die besonderen Bedürfnisse von Eltern mit behinderten Kindern ein, insbesondere von denjenigen, die von häuslichen Rehabilitationsangeboten profitieren. Diese Initiative informiert nicht nur, sondern fördert auch das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft und schafft so ein unterstützendes Netzwerk für alle Familien.



Schulung zum Thema Behinderung für die Gemeinschaft an der German Church School in Addis Abeba.

Fokus auf Cluster-Schulen

Wir engagieren uns aktiv für die Unterstützung staatlicher Cluster-Schulen in Addis Abeba, indem wir Lehrern und Schulleitern wichtige Schulungen anbieten. Unser Ziel ist es, ihre Kompetenzen zur wirkungsvollen Unterstützung von Schülern mit Behinderungen zu verbessern.

Schulung und Unterstützung

- **Schulung für Lehrer und Schulleiter:** Wir führen spezielle Fortbildungsprogramme durch, die darauf abzielen, Pädagogen mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten, um ein inklusives Bildungsumfeld zu schaffen.
- **Bereitstellung von Materialien:** Zusätzlich zu den Fortbildungen bemühen wir uns, wichtige Materialien für Schüler mit Behinderungen bereitzustellen.

Kürzlich haben wir Schulungen an zwei Cluster-Schulen in Sheger Sub-City organisiert, an der Sululta Primary School (Grundschule) und der Woberi Primary School (Grundschule). Diese Fortbildungen konzentrierten sich auf besonders bewährte Verfahren in der inklusiven Bildung und Erziehung und führten zu wichtigen Ergebnissen. Um diese Schulen weiter zu unterstützen, haben wir wichtige Ressourcen bereitgestellt, um ihr Bildungsumfeld zu stärken und insgesamt bessere Leistung zu erbringen

**Begrenzte Ressourcen**

Aufgrund begrenzter Ressourcen können wir derzeit (2025) nur zwei Schulen aus den Regionen unterstützen. Wir sind bestrebt, unseren Wirkungsbereich in Zukunft auszuweiten, und hoffen, zusätzliche Mittel zu erhalten, um mehr Schulen zu unterstützen.

Information und Sensibilisierung: Radioprogramm

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Informations- und Sensibilisierungskampagne durch unser laufendes Radioprogramm, das sich auf die Sensibilisierung für Behinderung konzentriert, bedeutende Fortschritte macht

Wichtige Highlights

- **Breiter Fokus:** Die Radiosendung widmet sich der Vermittlung wichtiger Informationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und inklusive Bildung und Erziehung
- **Große Reichweite:** Die Sendung wird von bekannten Medienunternehmen wie dem Streamingdienst Fana ausgestrahlt und erreicht Millionen von Hörern im ganzen Land, wodurch das Bewusstsein für die Schule und ihre Initiativen deutlich gesteigert wird.
- **Engagement der Gemeinschaft:** Die Sendung informiert nicht nur die Gemeinschaft, sondern bindet diese auch ein und fördert den Dialog und das Eintreten für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Auswirkungen

Durch diese Plattform ist es uns gelungen, die Aufmerksamkeit vieler Menschen zu gewinnen und ein besseres Verständnis für Inklusion und die wichtige Arbeit unserer Schule zu schaffen. Gemeinsam machen wir Fortschritte auf dem Weg zu einer Gesellschaft mit mehr Inklusion für alle.

Fazit

An der German Church School setzen wir uns unermüdlich dafür ein, jedes Kind zu stärken, unabhängig von seinen Fähigkeiten. Mit der Unterstützung unserer Gemeinschaft wollen wir eine bessere, inklusivere Zukunft für alle schaffen.

Bilen Nebyu





Augenuntersuchung für Kinder

Eine der Maßnahmen, die in der ersten Hälfte dieses Schuljahres durchgeführt wurde, war eine Augenuntersuchung für 74 Kinder der ersten und zweiten Klasse. Diese Aktivität wurde mit Hilfe eines Augenarztes und Medizinischer Fachangestellter in Zusammenarbeit mit der Signum Vitae Augenklinik realisiert.

Unsere German Church School ist Dr. Hans-Martin Kallenberger in Deutschland dankbar, der die gesamte Idee initiiert hat. Dr. Kallenberger hat die Finanzierung übernommen und eine Zusammenarbeit mit der Signum Vitae Augenklinik für diese Maßnahme ins Leben gerufen. Es

ist in der Tat so, dass unsere Schule schon seit langem gute Beziehungen zu Signum Vitae hat

Im Rahmen der Untersuchung wurden elf Kindern wichtige Medikamente verschrieben, und 13 weitere Kinder wurden zur zusätzlichen Behandlung und Nachsorge an die Augenklinik Signum Vitae überwiesen.



Teklu Tafesse Barki
Director-GCS



**Unsere neue Schulküche und die Ideen dahinter**

Seit 1998 ist die Schulspeisung ein fester Bestandteil unserer Schule, zuletzt mit der Bereitstellung von Brot und Obst (Bananen) an allen Schultagen (Montag bis Samstag). Viele Kinder kommen ohne Frühstück und Mittagessen zur Schule. Manche essen mittags in unserer Dining Hall aus einem Topf – meist Linschera-Fladenbrot oder Spaghetti mit etwas Soße. Dies ersetzt jedoch keine warme Mahlzeit, die wesentlich zur Ernährung und ganzheitlichen Entwicklung der Kinder beitragen soll.

Das Angebot einer warmen und ausgewogen nährreichen Mahlzeit trägt dazu bei, Ernährungsprobleme zu lindern und beugt Gesundheitsproblemen vor. Eine qualitativ bessere Schulmahlzeit steigert auch den Lernerfolg.

Die Eltern sollen in die Zubereitung der Mahlzeiten einbezogen werden, um sich selbst mit Ernährungsfragen zu beschäftigen. Sie übernehmen Verantwortung für die Qualität der Mahlzeiten ihrer Kinder. Eine Ernährungsfachkraft für Ernährungsberatung, die auch ausgewo-



gene und kulturell angemessene Speisepläne erstellt, sowie eine Köchin bzw. ein Koch bilden das Grundteam.

Hygienefragen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Sobald die Küche fertiggebaut und ausgestattet ist, werden wir uns über ein verlässliches, nachhaltiges Konzept Gedanken machen müssen. Hierbei werden wir auch den Rat von außen einbeziehen. Lebensmittel müssen besorgt und sicher gelagert werden.

Unser Schulgarten soll helfen, indem dort frisches Gemüse angebaut wird (Urban Gardening). Zunächst soll ein Mittagessen zweimal in der Woche angeboten werden, später evtl. auch dreimal. Für die Sicherstellung der Beschaffung von Lebensmitteln und den laufenden Betrieb benötigen wir dringend die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern über Melkam Edil e.V. – werden Sie Teil dieser nachhaltigen Qualitätsverbesserung unserer Schule.



Pastor
Dr. Jürgen Klein





Neue Toiletten – ein Aufruf zu Würde und Inklusion

Viele von uns erinnern sich an die vertraute Szene, in der sich Kinder im Familienbadezimmer einschließen – unbeeindruckt vom Lärm draußen und

Selbst wenn solche Einrichtungen vorhanden sind, erschwert der begrenzte Zugang zu sauberem Wasser oft die Situation.



ganz in ihre eigene Welt versinken. Auch wenn es frustrierend sein kann, wenn wir dringend auf die Toilette müssen, erinnern uns diese Momente doch daran, dass Toiletten sichere, private Räume sein können, in denen sich Kinder entspannt und wohl fühlen.

Leider ist dieses Maß an Komfort für viele Schüler in Äthiopien nicht Realität. In zahlreichen Schulen, Privathaushalten und ländlichen Gemeinden ist der Zugang zu sauberen, sicheren und funktionsfähigen Toiletten nach wie vor eine große Herausforderung.

Kulturelle Hindernisse für sichere Sanitäranlagen

In vielen äthiopischen Gemeinden werden Toiletten traditionell weit entfernt von den Häusern gebaut, da man glaubt, dass unangenehme Gerüche Unreinheit bedeuten oder dass solche Orte negativ besetzt sind oder böse Geister beherbergen. Diese kulturelle Zurückhaltung macht Toiletten zu einem Tabuthema und führt oft dazu, dass die Einrichtungen vernachlässigt werden, stigmatisiert oder unsicher sind. Anstatt als Orte der Würde angesehen zu werden, werden sie häufig als unerwünscht und unrein empfunden.

**Die Situation an der German Church School**

An der GCS ist eine angemessene Sanitärversorgung seit langem ein Thema. Die derzeitigen Schultoiletten – die zweiten, die in den letzten 25 Jahren gebaut wurden – wurden zuletzt kurz vor der COVID-19-Pandemie renoviert. Obwohl die Verbesserungen, darunter zusätzliche Kabinen und eine barrierefreie Toilette, begrüßt wurden, reichen sie für die wachsenden Bedürfnisse der Schule nicht mehr aus.

Die Verbesserung der Infrastruktur erfordert mehr als nur gute Absichten. Sie erfordert eine klare Richtung, eine starke Vision und engagierte Führung. In diesem Bewusstsein setzt sich die GCS für sinnvolle und nachhaltige Veränderungen ein.

Eine neue Vision für inklusive Sanitäranlagen

Die GCS unternimmt nun einen mutigen Schritt nach vorne und plant eine moderne, inklusive und würdevolle Toilettenanlage, die allen Schülern – insbesondere Mädchen und Kindern mit Behinderungen – zur Verfügung steht. Bei dieser Initiative geht es nicht nur um den Bau neuer Gebäude, sondern um das Bekenntnis zu Gerechtigkeit, Respekt und der Stärkung jedes einzelnen Kindes.

Warum richtige Toiletten wichtig sind

Saubere und sichere Toiletten sind ein Grundpfeiler einer inklusiven Schulumgebung. Sie bieten Schülern – insbesondere Mädchen und Kindern mit Behinderung – einen Raum, in dem sie sich sicher, gut und frei von Scham fühlen können.



In ganz Äthiopien sind viele Kinder mit Behinderungen aufgrund fehlender geeigneter Einrichtungen der Demütigung ausgesetzt, sich in der Öffentlichkeit entblößen zu müssen. Dies verletzt ihr Recht auf Privatsphäre und hindert sie daran, uneingeschränkt am Schul- und Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Mädchen und Frauen sind besonders gefährdet, da unzureichende sanitäre Einrichtungen ihre Gesundheit, Sicherheit und ihren Schulbesuch beeinträchtigen können.

ihrem Geschlecht oder ihren Fähigkeiten, Zugang zu privaten, sauberen und guten Einrichtungen zu gewährleiste.

Dank an unsere Unterstützer

Diese neue Einrichtung wird dank der Finanzierung und Unterstützung der CBM und aus Braunschweig (Spende Ehepaar Ebel) gebaut. Wir bedanken uns herzlich für dieses unermüdliche Engagement zur Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Schüler.

**Ein Schritt in Richtung Würde für alle**

Diese neue Initiative an der German Church School zielt darauf ab, allen Schülern leicht zugängliche, sichere und würdige Toiletten und Duschräume zur Verfügung zu stellen. Dieses Projekt geht weit über die Infrastruktur hinaus – es ist eine Investition in Würde, Selbstvertrauen und emotionales Wohlbefinden. Es spiegelt das Engagement unserer Schule wider, allen Schülern, unabhängig von

Nach Fertigstellung des Projekts wird die German Church School einen bedeutenden Schritt in Richtung einer Schulumgebung mit noch mehr Integration, Mitgefühl und Selbstbestimmung gemacht haben.

Merdassa
Kassaye
Social Worker





German Christmas Charity Bazaar



Fast immer schon seit dem Bau unserer Kreuzkirche im Jahr 1966 gab es einen Basar, zuerst in Verbindung mit dem Erntedankfest, dann seit mehreren Jahrzehnten als Weihnachtsbasar. Dieser

Vor Kurzem haben wir die Kooperationsvereinbarung erneuert, denn wir dürfen nicht nur die Sporthalle, sondern auch einen grünen, ca. 10-12 Meter breiten Grünstreifen ihres Landes entlang unsere



Basar ist eine Unterstützung unserer Kirche für die Sozialarbeit, die von ihr getragen wird: die German Church School. Rund um unsere Kirche in der grünen Oase haben in diesem Jahr am 29. November 65 Stände Platz gefunden. An ihnen wurden Artikel aller Art aus dem Kunstgewerbe und von unterschiedlichen Organisationen angeboten.

Zu Beginn um 10 Uhr gab es eine Aufführung der Addis Abeba Gymnastics Federation (Turnverband), die ja unsere Nachbarn sind, und für die vor über 20 Jahren eine Sporthalle mit unserer und mit Hilfe der Deutschen Botschaft gebaut wurde.

östlichen Mauer benutzen. Zudem wurde Pastor Dr. Jürgen Klein bei dieser Gelegenheit zum Schirmherr des Turnverbands ernannt, was für Kirche & Schule eine große Ehrung bedeutet. Es folgte eine Karateshow der Kinder der German Church School, die erneut das große Selbstvertrauen zeigte, welches gerade unsere blinden und körperlich eingeschränkten Kinder an unserer Schule finden. Nach der Begrüßung durch Pastor Klein sprach der amtierende Chargé d'Affairs der Deutschen Botschaft, Dr. Ferdinand von Weyhe, sowie unser Schulleiter Ato Teklu Tafesse.



Morgens und nachmittags sang „Unser Chor“ in der Kirche traditionelle Weihnachtslieder, und der Kinderchor unserer Schule und der Grundschule der Botschaftsschule sang vor der Parish Hall. Dort fanden auch zwei Aufführungen des Zirkus „My Way“ statt, die wieder eine große Zahl von Zuschauern erfreute. Insgesamt hatten wir über 2000 Besucher den ganzen Tag über.

Es wurden 90 Adventskränze verkauft, deren Rohmaterial vom Jan-Meda-Feld von äthiopischen Frauen einer Organisation für Holzträgerinnen gebunden und von Frauen aus der Kirchengemeinde dekoriert wurden. In der Parish Hall wurden Adventskalender und Weihnachtsleckereien aller Art verkauft, die zuvor von Einigen aus unserer Gemeinde aus Deutschland mitgebracht





wurden. Außerdem gab es wieder jede Menge Kuchen und Salate, sowie an zwei Grillständen Bratwürste, Habesha-Essen und Kaffee, daneben Bier und Glühwein, die insgesamt wieder viele Einnahmen generierten.

Ein Highlight war – wie letztes Jahr auch schon – der Verkauf von Christstollen, Pizzen und Weihnachtskekse unserer Bäckerei, denn das Frauenteam wurde

wieder von Bäckermeister Stefan Kehne von der Organisation „Brot gegen Not“ unterstützt. Der Weihnachtsmann war unterwegs, es wurde gespielt, auch auf der Hüpfburg, gebastelt und gemalt, es gab ein Puppenspiel und eine Silent Auction, eine stille Versteigerung, bei der dieses Jahr über 30 Gutscheine von Hotels, Restaurants und Reiseunternehmen zu gewinnen waren.

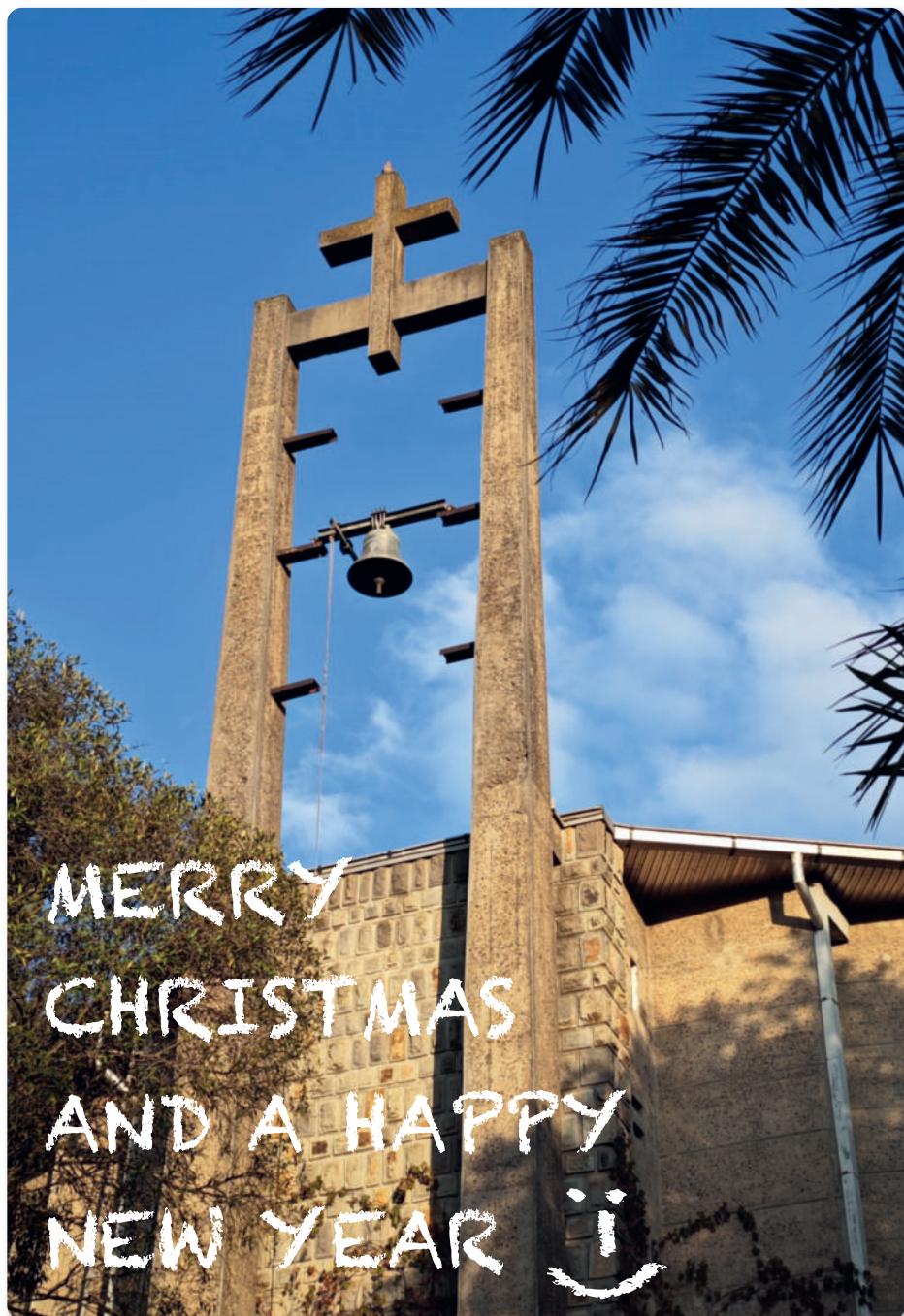




Alles zusammen war es wieder ein gelungener Basar, und die aufwendige Organisation und Beteiligung vieler Mit helfenden (Herzlichen Dank!!) hat sich gelohnt – wir haben ca. 16.000€ für die German Church School eingenommen. Neben den Einnahmen für die Schule ist unser Basar jedoch vor Allem ein Ort des Zusammenkommens vieler Menschen aller Schichten, von Jung und Alt,

Äthiopiern und Internationalen, von Händlern und Menschen, die gerne die Atmosphäre unserer Kirchenoase genießen. Es ist ein Ort, wo man Mensch und menschlich sein kann. Unser Rang als schönster Weihnachtsbasar in Addis ist uns nur schwer zu nehmen!

Pastor
Dr. Jürgen Klein



**Unser Förderverein – Melkam Edil e.V.**

Im Jahr 2015 wurde unser Förderverein Melkam Edil e.V. in Deutschland gegründet. Seit Anfang 2017 unterstützt er aktiv die German Church School, vor allem durch den Kontakt mit unseren SpenderInnen in Deutschland und Europa. Alle Kontakte zu europäischen Spendern werden von Melkam Edil e.V. organisiert. Bei Anfragen zu Spendenbescheinigungen und anderen Infos wenden Sie sich bitte direkt an das Büro in Ludwigshafen:

Melkam Edil e.V. // Luitpoldstrasse 17 // D-67063 Ludwigshafen

Mobil: +49 176 64431824 // Tel.: +49 621 62966177

E-Mail: info@melkam-edil.de // Webseite: www.melkam-edil.de

Vorsitzende des Vorstands:

Barbara Reske // Konrad-Adenauer-Ring 50 // D-69214 Eppelheim

Vereinsregister: VR 701080 // Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Spendenkonto:

IBAN: DE06 3506 0190 1011 4440 20

BIC: GENODED1DKD

Bank für Kirche und Diakonie e.G. – KD-Bank

QR-Code scannen
und spenden



Herausgeber: Pastor Dr. Jürgen Klein

